

MRV ORT

Mitteilungsblatt der Mittelrheinischen Vereinigung



DIE THEMEN

Pat & Patachon

Ein Jahr für Jesus – warum?

Abschied & Willkommen

Konvente in Mittelrhein



FREIKIRCHE DER
SIEBENTAGS-ADVENTISTEN

Mittelrheinische Vereinigung
www.mrv.adventisten.de

1/2013

„I have a dream“

Dieses Wort, durch das Dr. Martin Luther King jr. am 28. August 1963 seine Rede geprägt hat, ging damals um die Welt und hat die Herzen vieler Menschen erreicht. Als ich vor einem Jahr eine Antwort auf die Frage finden musste, ob ich bereit wäre, den Ruf in die Mittelrheinische Vereinigung anzunehmen, ist in mir ein Traum lebendig geworden: der Traum von einer Vereinigung von Gläubigen mit lebendigem Glauben.

Eine Vereinigung, in der man das Herzstück des Evangeliums wiederentdeckt, ohne dass alle unsere Überzeugungen, Gaben und Taten wertlos sind (1 Ko 13,1-3).

Eine Vereinigung, in der man dem anderen nach dem Streit wieder die Hand reicht, von ganzem Herzen. Mit der Bereitschaft zu vergeben, von ganzem Herzen. In der Respekt, Wertschätzung und Zusammenhalt wichtiger sind, als sein Recht zu behaupten.

„Übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen“ (Rö 12,10; NGÜ)

Eine Vereinigung mit einer starken Einheit, die davon geprägt ist, dass man trotz aller Unterschiedlich-

keit denselben Glauben an denselben Gott lebt, fundiert auf dieselbe Bibel. In der die Gerechtigkeit, die Jesus uns schenkt, alle Verschiedenheit überspannt und uns die Bedeutung der Begriffe „Bruder“ und „Schwester im Glauben“ neu entdecken lässt.

Eine Vereinigung, in der unsere geistliche Heimat ist. In der man den Menschen anmerkt, dass ein Leben mit Gott eine neue Lebensqualität schafft, die jeder für sich entdecken kann. Die Neugier weckt und eine Sehnsucht nach einem Leben im Frieden Gottes.

Eine Vereinigung, in der die Glieder überzeugt wissen, dass sie hier richtig sind und ihren Glauben miteinander freudig leben. In der das Evangelium immer wieder neu fasziniert, wie ein Sprung aus der Stratosphäre.

Eine Vereinigung, in der gegenseitiges Vertrauen jedem die Freiheit gibt, neue Wege zu erproben, und so das Evangelium neu zu entdecken.



Diesen Traum habe ich immer noch. Ich wünschte mir, er wäre ansteckend; denn, wo man gemeinsam träumt, beginnen Träume wahr zu werden.

Norbert Dorotik,
Vorsteher

Inhalte

- S. 2 „I have a dream“
- S. 3-4 Pat & Patachon oder „Ich wünsche mir einen Gebetskreis“
- S. 4-7 **Personalia**
Abschied von Ralf Schönfeld und Ruben Grieco
Willkommen hier in Mittelrhein Astrid Blume und Björn Schwenger
- S. 7-8 Iyear4jesus
- S. 9 Jugenddiakonie
- S. 10 **MRV aktuell**
Tag der Gemeindedienste
- S. 11 **MRV aktuell**
online
- S. 12-13 **Abteilung Frauen**
Woman`s Ministries
Begegnungswochenende in Neustadt an der Weinstraße
- S. 14 Konvente in Mittelrhein
- S. 15 Termine
- S. 16 Gebetsanliegen

Thema: Pat & Patachon

Wir kannten uns aus der Gemeinde, waren jedoch nicht sonderlich interessiert aneinander. Doch eines hatten wir gemeinsam: Jede von uns wünschte sich eine Gebetsgruppe bzw. eine Gebetspartnerin. Uns – das sind Elvira und ich. Von Beruf bin ich Diätassistentin und Diplom-Oecotrophologin, Elvira ist Lehrerin.

Wir beide sind Mütter von 3 bzw. 2 Kindern. Dass wir heute eine feste Gruppe sind, ist ein Geschenk von Gott. Elvira lud mich zum Frühstück ein. Unser erstes Treffen war so intensiv, dass wir jede kaum ein halbes Brötchen aßen. Heute treffen wir uns jeden Montag außerhalb der Schulferien.

Anfangs mussten wir unseren Stil finden und haben auch etwas experimentiert. Jetzt haben wir eine Gebetsstruktur, die aus fünf Elementen besteht: Lob, Vergebung, Dank, Bitte sowie Fürbitte.

Unsere Kleingruppe besteht aus zwei Personen – bei Bedarf ist sie auch größer. Wenn es um unser Afrikaprojekt geht, sind wir zu viert. Dann sind Emily Verbeke und Martha Röske mit dabei.

2012 haben wir uns nicht nur montags getroffen. Wir haben z.B. gemeinsam mit Emily und Martha das Afrika-Fest in der Gemeinde organisiert.

Emily, die ursprünglich aus Kenia stammt, besucht seit mehreren Jahren die Gemeinde Gießen und war eher zurückhaltend. Dies änderte sich, nachdem sie durch einen Heimaturlaub über die Zustände

dort aufgerüttelt wurde.

Ihre Schwester Janet hatte 10 Kinder aufgenommen, deren Eltern tot, krank oder sehr arm waren und musste diese nun versorgen. Kenia war auch von der Dürre betroffen und das AIDS Problem drang bis nach Eldoret, einer Stadt im Westen Kenias.

Emily begann, das Problem öffentlich zu machen und Geld zu sammeln. Wir wollten auch etwas tun. Also haben wir gemeinsam mit Emily und Martha Röske für diese Kinder gebetet und uns überlegt, wie man helfen kann.

Daraus haben sich Patenschaften ergeben. Wir hoffen, dass 2013 alle Kinder zur Schule gehen können.



Mit unserem Gemeindefest haben wir Geld für diese 10 Kinder gesammelt. Auch unseren Geburtstag haben wir gemeinsam auf einer Grillhütte verbracht und uns als Geschenk eine Spende für das Projekt gewünscht. Eine Zeit lang hatten wir ein Kreativ-Treff, bei dem wir Mosaik gestalten haben ... Etwa 1x im Viertel laden wir Elviras Freundinnen und Nachbarinnen zum Frühstück ein. Wir genießen die Zeit und reden über Gott und die Welt.

Ganz besonders war unser gemeinsamer Besuch der Seeds-Konferenz in Friedensau. Es tat gut, die dort herrschende geistliche Atmosphäre mit den wenigen anderen Anwesenden teilen zu können. Es gab auch Workshops zum Thema Gebet, was dann auch praktisch geübt wurde. Wir treffen uns also nicht nur montags, sondern sind auch sonst sehr aktiv.

Für mich sind es aber die Montags-Treffen, die mir sehr viel bedeuten und mir viel geben. Auch wenn ich die anderen Aktionen nicht missen möchte.

Manche unserer Gebetsanliegen sind ein Dauerbrenner, andere Anliegen regeln sich in wunderbarer Weise. Aktuell hatten wir, also Elvira, eine wunderbare Gebetserhörungs. Sie war an ihrer neuen Arbeitsstelle mit einer Kollegin konfrontiert, mit der sie immer donnerstags zusammenarbeitete.

Es harmonierte nicht so ganz und sie war schon ziemlich verzagt, wie das wohl am nächsten Donnerstag wird. Sollte sie einfach einen Rückzieher machen und nicht kommen? An dem Montag vor diesem Donnerstag hatte ich – sonst liest Elvira einen Psalm vor dem Gebet – einen Bibelvers ausgesucht. Das war echt der Hammer.

Wenn man ein Problem mit jemandem hat, will man eigentlich nicht hören, dass man ihn lieben, für ihn beten und ihm Gutes tun soll. Wir beteten dann besonders für dieses

Problem und am Ende war Elvira sehr ruhig und zuversichtlich.

Am Donnerstag begann Elvira das Gespräch mit der Kollegin, in dem diese bekannt gab, dass sie ihren Stundenplan geändert hätte und sie nicht mehr am Donnerstag zusammen arbeiten würden!

Das hat uns wieder Mut gemacht. Jeder muss für sich schauen, was gut für ihn ist, was ihm gut tut. Und dann einfach loslegen!

Für mich kann ich nur sagen, dass diese Treffen mich bereichern und der Austausch untereinander sehr wertvoll ist. Elvira und ich sehen aus wie Pat und Patachon und sind ebenso unterschiedlich im Wesen. Und dennoch möchten wir nicht auf unsere Montags-Treffen verzichten. Da kann die Seele atmen, Gefühle werden ausgesprochen, Erziehungsfragen erörtert.

Eine tiefere Dimension bekommt unsere Freundschaft durch das Gebet und die Verbundenheit in Christus. Unser Treffen ist ein guter Start in die Woche. Ganz regelmäßig. Wenn eine mal ein Treffen absagt, fehlt etwas – Lebensfreude, Zuversicht.

Jutta Gessler



ABSCHIED

Es war im Sommer 1995 ...

... als Schönfelds (= Angela, Manuel, Oliver & Ralf) von Jena nach Darmstadt auf die Marienhöhe kamen. Ralf verschlug es ins Jungeninternat, wo er als Heimpädagoge tätig war. Doch nach 3 Jahren war damit Schluss. Von nun an war er der Jugendprediger. In der Jugendgruppe war immer was los und Ralf mit seiner Gitarre immer dabei.



Nach 9 Jahren Jugendarbeit wurde Ralf Konventleiter der Gemeinde Marienhöhe. 2010 hieß es dann auf nach Nord-Hessen, wo er Leiter des Konvents Kassel wurde.

Seine Andachten und Predigten regten zum nach- und weiterdenken an. Nicht nur, weil man durch das Strahlen in seinen Augen beim Entdecken biblischer Geschichten angesteckt wurde, sondern auch weil sie rhetorisch stark waren und Theologie und Praxis miteinander verbanden.

Ob als Jugendprediger, Kon-

ventleiter oder Mentor – Ralf suchte immer den persönlichen Kontakt und wurde nicht müde immer wieder seinen Slogan in Erinnerung zu rufen, den er für die Missionsarbeit hatte: „Adventisten sind die, die sich kümmern!“

Im Sommer 2012 hieß es dann: Auf Wiedersehen Mittelrhein, Willkommen in der Niedersachsen-Bremen Vereinigung als Vorsteher. Mittelrhein sagt vielen Dank für euren engagierten Dienst!



Es hat Spaß gemacht, mit euch gemeinsam Gemeinde zu bauen. Auch dir, Angela, ein großes Dankeschön für deinen Dienst und deine Unterstützung in all den Jahren!

Gott mit euch in eurer neuen Aufgabe!

Der italienisch-spanische Schwabe



Ruben Grieco, 39 Jahre alt, verheiratet mit Katrin, zwei Töchter! Das sind zwar sehr wichtige Informationen aber noch nicht alles, was man über Ruben wissen sollte. Er liebt Musik – am liebsten in einer Band, die aus vielen verschiedenen Leuten besteht. Ruben ist ein absoluter Beziehungsmensch, der den einzelnen sieht und immer ein offenes Herz und Haus hat. Und natürlich dürfen Pizza und Pasta bei einem richtigen Italiener nicht fehlen. Das sieht selbst seine dreijährige Tochter so, die ihren Papa vor einem großen Kochtopf mit Pasta malt. Denn bei einem Teller guter Pasta lässt es sich über alle möglichen Unterschiede hinweg über Gott und die Welt reden und arbeiten. Das Wichtigste für ihn: Menschen, und ganz besonders Jugendliche für ein Leben mit Gott zu begeistern! Jugendliche spielten in seiner Zeit in Mittelrhein eine wichtige Rolle. Anfangs war er zuständig für die Jugendarbeit im Rhein-Main Gebiet. Eines seiner ersten Projekte war, die Generations-Gottesdienste in Mittelrhein ins Leben zu rufen. Bald folgte ein zweites Projekt: Die Gründung der Jugendkirche livingroom. Mit Jugendlichen Gemeinde bauen! Im Juli 2012 hieß es dann, Abschied zu nehmen und nach Baden-Württemberg zurück zu gehen. Dort ist Ruben jetzt Jugendabteilungsleiter im Süddeutschen Verband. Ruben, wir wünschen dir für deine neue Aufgabe viel Spaß, Got-

tes Segen und genügend Zeit für deine drei Mädels.



Katrin und dir ein großes DANKESCHÖN für euren Dienst und all das, was ihr in Mittelrhein mit aufgebaut habt. Danke für die Zeit mit euch!

Naila Warning

WILLKOMMEN

Sie ist seit September 2012 die Neue im Konvent Kassel.

Sie? Astrid Blume!

Liebe Astrid, du bist im September mit deinem Mann Didzis und deinen drei Jungs Niklas (15 Jahre), Jannik (11 Jahre) und Christoph (8 Jahre) nach Mittelrhein gezogen.



Für welche Gemeinden bist du zuständig?

Für Kassel und Neukirchen zusammen mit Juliane Schmidt.

Warum hast du dich gerade für diesen Beruf entschieden?

Sicherlich hat das Vorbild meines Vaters (er war Prediger) auch eine Rolle gespielt, diesen Beruf als Frau überhaupt in Erwägung zu ziehen. Aber der Hauptgrund war ein Jugendkongress in Lausanne (1994). Gottes Geist hat durch eine Predigt von Dick Barron zu mir gesprochen und der anschließende Aufruf war wie „für mich“. Beschäftigungs- und Arbeitstherapeutin war eigentlich mein „Traumberuf“ aber nach diesem Kongress habe ich gewusst, dass Gott mit meiner „Ausbildung“ noch nicht fertig ist (Ich hoffe das klingt nicht zu pathetisch, aber so war's!).

Sehr dankbar war ich, dass ich mich Jahre zuvor in meiner damaligen Heimatgemeinde (Hann.-Münden/ NiB) in allen „Gemeindebereichen“ ausprobieren konnte und meine Gaben entdecken durfte. So was wünsche ich allen Jugendlichen.

Was hat dich bewogen, nach Mittelrhein zu kommen?

Der Gesundheitszustand meines Vaters, der sich stetig verschlechterte und meine Mutter an ihre Belastungsgrenzen führte sowie die Möglichkeit in ihrer nächsten Nähe zu leben und sie zu unterstützen.

Was wünschst du dir von deinen Gemeinden?

Eine ehrliche offene Atmosphäre, in der Vergebung gelebt wird und Menschen egal welcher Konfession, Alter und Herkunft geschätzt werden und ein liebevolles, einladendes miteinander herrscht. Einfach ein Team von Menschen, die gerne ihre Gaben für Jesus einsetzen und sich von ihm „begeistern“ lassen bzw. „begeistert“ sind und einen tiefen persönlichen Glauben zu Jesus entwickeln bzw. pflegen.

Was dürfen sich deine Gemeinden von dir wünschen?
Engagement, christuszentrierte Verkündigung, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, dass gute Gemeindeprojekte weitergeführt werden – trotz Predigerwechsel – und nicht zuletzt Sinn für Humor. Ich möchte gerne mithelfen, dass möglichst alle einen „Platz / Aufgabe“ finden in der Gemeinde, der ihren persönlichen Gaben entspricht und sie mit Freude erfüllt.

Wasmachst du, um aufzutanken?
Spaziergänge im Wald, fotografieren oder einfach mal einen Tagesausflug – raus aus dem Alltag und der gewohnten Umgebung!

Wo sind deine Wurzeln?
Geboren bin ich gar nicht allzu weit von Kassel, in Northeim (daran kann ich mich aber leider nicht mehr erinnern, weil wir kurz danach umgezogen sind). Meine Kindheit habe ich

in NRW verbracht und die Jugend in West-Berlin.

Wie sah dein beruflicher Werdegang bisher aus?

Nach meinem Studium in Friedensau war ich in Sachsen (BMV), wo ich auch mein Praktikum in Leipzig absolviert habe und 2011 sind wir in die Bayrische Vereinigung, in den Bezirk Bad Aibling gegangen. Dort war ich Schwerpunktmäßig für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig.

Dir und deinen Männern ein herzliches Willkommen in Mittelrhein! Fühlt euch wohl und habt viel Freude an eurem Dienst!

Von Friedensau nach Frankfurt – der neue Praktikant in Hessen – Björn Schwenger!



Du bist verheiratet mit Heidi und ihr habt einen kleinen Sohn – Jaron. Seit wann seid ihr in Mittelrhein?

Wir sind im September hergezogen und seit Oktober bin ich als Pastor im Praktikum angestellt.

In welcher Gemeinde bist du Predigerpraktikant?

Ich bin schwerpunktmäßig in den Frankfurter Gemeinden beschäftigt (Zentrum und Unterliederbach), werde aber auch andere Gemeinden im Rhein-Main-Konvent kennen lernen.

Warum hast du dich in Mittelrhein beworben?

Ich habe mich in ganz Deutschland beworben, was eigentlich alle Bewerber so machen. Die Vorsteher beraten dann über die Bewerber und geeignete Einsatzorte. Schließlich habe ich das Angebot bekommen, in der Mittelrheinischen Vereinigung mein Praktikum zu absolvieren. Ich hatte damit eigentlich nicht gerechnet, kann aber sagen, dass ich im Nachhinein über diese Entwicklung sehr froh bin.

Warum hast du dich gerade für den Predigerberuf entschieden?

Als ich mich damals mit der Frage auseinandersetzen musste, konnte ich mir all die anderen Dinge, die ich mir ausgemalt hatte, nicht ernsthaft als Perspektive für mein Leben vorstellen. Deshalb habe ich mich dann zum Theologiestudium entschieden. Ich habe das persönlich als Führung Gottes erlebt. Jetzt bin ich hier.

Was wünschst du dir von deinen Gemeinden?

Ganz allgemein wünsche ich mir eine motivierte und konstruktive Zusammenarbeit. Als Pastor ist mir besonders der geistliche Bereich ein großes Anliegen. Ich wünsche mir

Iyear4jesus

in dieser Hinsicht, dass ich in den Gemeinden, in denen ich arbeite, Wachstum sehe und Menschen begegne, die aufrichtig ihren Glauben leben. Ich bin mir sicher, dass dieser Wunsch erfüllt wird.

Was dürfen sich deine Gemeinden von dir wünschen?
Dass ich mich bemühe, meine Aufgaben und meine Arbeit als Pastor zuverlässig und gut zu erfüllen und dabei dennoch Mensch bleibe, dem man begegnen kann.

Wasmachst du, um aufzutanken?
Ich denke, es gibt verschiedene Tanks, die leer sein können. Da helfen dann auch unterschiedliche Dinge beim Auftanken. Zu den Dingen, die mir helfen gehört Musik, Sport, Zeit für die Familie, Zeit für mich allein, Zeit für Gott, Lesen, u.v.m.

Wenn du auf deine ersten Monate als Praktikant zurückblickst gibt es ein Erlebnis, das dich ganz besonders beeindruckt hat?
Beeindruckt hat mich, wie freundlich und entgegenkommend mir die Gemeinden und Geschwister bislang begegnet sind. Das hatte ich so nicht erwartet und ermutigt mich für meine weitere Arbeit.

Herzlich willkommen dem Schwenger-Trio! Schön, dass ihr da seid. Wir wünschen euch Gottes Segen beim Ankommen – im Beruf und in Hessen!

Naila Warning

Du bist 17 Jahre alt. Du hast gerade Deinen Schulabschluss gemacht und siehst jetzt voller Spannung in die Zukunft. Dir stehen alle Wege offen! Doch welcher soll es sein? Eine Ausbildung? Studium? Vielleicht ins Ausland? Oder erst mal arbeiten und reisen? Aber eigentlich gibt es in Deutschland genug zu tun... Jedoch – was sollst Du allein schon bewirken...

Du sitzt wieder mal am Computer und surfst durch das Internet auf der Suche nach Möglichkeiten. Und plötzlich stößt Du auf „Iyear4jesus“. Was ist das denn? Ganz interessiert suchst Du nach weiteren Informationen und gelangst auf die Homepage. Sieht ja gut aus und auf facebook sind die auch! Jede Menge Informationen, Bilder... Die sind ja richtig viel unterwegs und machen klasse Aktionen!!

Du schreibst eine Nachricht an die Leitung mit der Bitte nach noch mehr Informationen und erhältst folgenden Brief:

„Hallo lieber Martin, wie schön, dass Du Interesse an unserem Projekt hast. Und Du hast recht, es ist wirklich großartig!

Das Projekt startete 2009 mit



zwei Teams. Seitdem waren im Schnitt zwischen fünf bis zehn Jugendliche pro Jahr bei Iyear4jesus dabei und haben eine tolle Zeit erlebt – frag sie ruhig einmal. Auf der Homepage kannst Du auch einige ihrer Statements lesen und so einen Einblick bekommen.

Iyear4jesus ist ein sozial-missionarische Projekt.



In Herne ist es an die Gemeinde „lifeline“ angebunden. Das ist eine junge Gemeinde, die mit ganzem Herzen dafür brennt das Reich Gottes zu bauen. In dem Jahr wirst du in einer Wohngemeinschaft mit den anderen Jugendlichen, die bei Iyear4jesus teilnehmen, leben. Du wirst Deinen Lebens- und Arbeitsalltag mit ihnen teilen, gemeinsam mit ihnen wachsen und wunderbare Dinge tun und erleben.

Du wirst geistlich begleitet, zum Beispiel mit Bibelstunden, Hauskreisen, Mitarbeit im Gottesdienst. Du hast in diesem Jahr die Chance Dich selbst, Deine Gaben und Fähigkeiten kennenzulernen, sie einzusetzen und darin zu wachsen. Du hast Zeit für Deine Beziehung zu Gott, Du hast die Möglichkeit all die

Fragen zu stellen, die Dich schon immer beschäftigt haben.

Du wirst unter der Woche, unter anderem, in den sozialen Projekten der jeweiligen Gemeinde aktiv sein, zum Beispiel in Herne bei den „Smarties“. Das ist ein Nachhilfe- bzw. Hausaufgabenbetreuungprojekt mit Kindern und Jugendlichen. Du hast also die Chance wirklich das Leben eines anderen nachhaltig zu verändern und zu verbessern! An den Wochenenden bist Du oft unterwegs, sei es in den umliegenden Gemeinden oder auf Pfadfinderlagern, Jugendwochenenden, Jugendevangelisationen, Jugendgottesdiensten und und und. Du siehst

– langweilig wird es Dir nicht werden!

Natürlich wirst Du mit Deinem Team nicht alleine gelassen, sondern von Leiterinnen vor Ort begleitet und gefördert, sie sind immer an Deiner Seite.

Wir träumen davon, dass dieses Jahr unvergesslich für Dich wird und Du zu einem begeisterten Nachfolger Jesu wirst. Wir wünschen uns, dass jeder Einzelne, also auch Du, in diesem Jahr sein Potential entdeckt, das was Gott in ihn/Dich hineingelegt hat. Wir hoffen, dass Du es einsetzt und auch über das Jahr hinaus ein aktiver Teil in unseren Gemeinden wirst, der Reich Gottes auf dieser Welt baut

und sie zu einem besseren Ort werden lässt. Und das ist keine Utopie sondern Erfahrung!

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Dich bei unserem Kennenlern-Wochenende sehen würden!

Gottes Segen Dir!

Dein Iyear4jesus-Team

Du legst den Brief zur Seite, gehst sofort auf die Homepage www.Iyear4jesus.de und sendest Deine Bewerbung raus. Und am Ende des Jahres sagst Du, „Ja, dieses Jahr hat mein Leben verändert!“.

Hannah Bendner



Jugend Diakonie

... damit sie Zuhause sind!

So lautet das Motto des neuen Fortbildungsprogramms für Erwachsene, das im Frühsommer 2013 in der Mittelrheinischen Vereinigung beginnt, JuDiko.

Jugendliche und Teens brauchen und wollen Erwachsene, die für sie da sind, an denen sie sich orientieren und vielleicht auch reiben können. Kinder und Jugendliche wachsen in den unterschiedlichsten Beziehungsgeflechten auf, die ihre Persönlichkeit und ihren Glauben prägen. Eins davon ist die Gemeinde und somit jeder einzelne Erwachsene. Das heißt wir haben es in der Hand, welchen Einflüssen wir welchen Raum geben wollen. Und so sind es vor allem ehrliche und liebevolle Beziehungen, die den Teens und Jugendlichen Orientierung geben, sie schüt-

zen, sie sichern und auffangen. Jugend Diakone sind erwachsene Gemeindeglieder, die ihr Leben und ihren Glauben authentisch leben und Verantwortung für die nachwachsende Generation übernehmen, indem sie sich selbst und ihre Erfahrungen den Jugendlichen und Kindern zur Verfügung stellen.

Wir wollen in den Gemeinden der Mittelrheinischen Vereinigung mehr Erwachsene für diesen äußerst wertvollen Dienst sensibilisieren, motivieren und ausbilden. damit sie Zuhause sind!

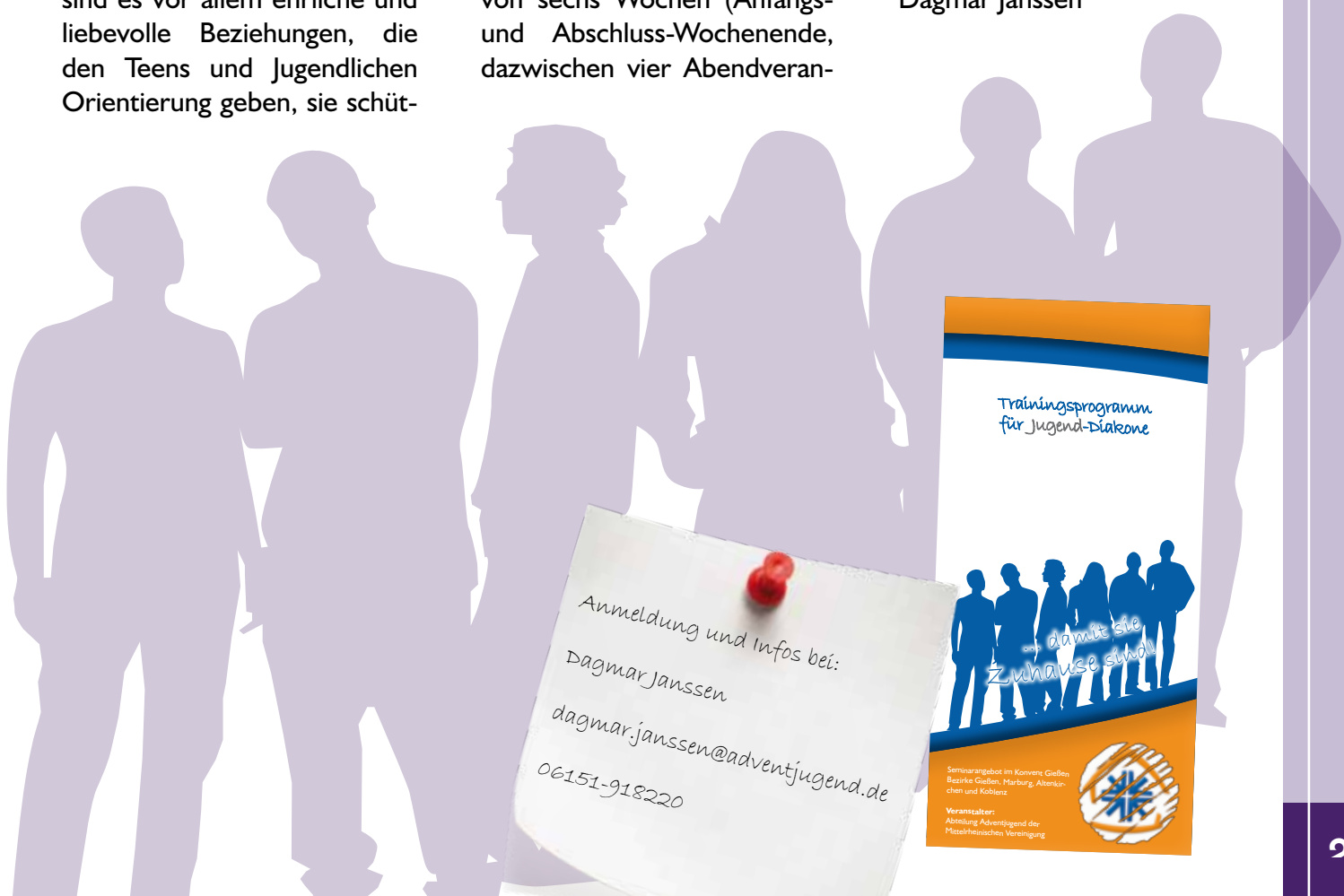
Je mehr desto besser.

Ab 2013 wird die Fortbildung zweimal im Jahr auf Konventebene angeboten. Der Startschuss ist im Frühsommer im Konvent Gießen. Innerhalb von sechs Wochen (Anfangs- und Abschluss-Wochenende, dazwischen vier Abendveran-

staltungen) setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Jugend relevanten Themen auseinander. Das Ziel: die Welt der Teens und Jugendlichen besser kennenzulernen, jugendspezifische Entwicklungsaufgaben besser verstehen zu können, an den eigenen kommunikativen Fertigkeiten zu feilen, sich mit relevanten Rechts- und Versicherungsfragen auseinander zu setzen.

JuDiko möchte Lobbyisten und Mentoren für unsere Teens und Jugendlichen gewinnen. Und somit dazu beitragen, dass eine familiäre Atmosphäre der gegenseitigen Annahme und Wertschätzung unsere Gemeinden prägt, in denen wir Zuhause sind!

Dagmar Janssen



Anmeldung und Infos bei:
Dagmar Janssen
dagmar.janssen@adventjugend.de
06151-918220

Trainingsprogramm für Jugend-Diakone

... damit sie Zuhause sind!

Seminarangebot im Konvent Gießen, Bezirke Gießen, Marburg, Altkirchen und Koblenz

Veranstalter: Abteilung Adventjugend der Mittelrheinischen Vereinigung

MRV online

3..2..1 endlich ist es so weit. Unsere neugestaltete Homepage ist on. Unter der Internetadresse www.mrv.adventisten.de



kann sich jetzt jeder einen Einblick verschaffen, was nicht nur in Deutschland, sondern auch ganz besonders in Mittelrhein so alles los ist. Ich möchte euch ganz kurz einen kleinen Einblick geben, was euch auf dieser Seite alles erwartet. Wenn ihr auf den Bereich „Home“ geht, dann seht ihr unter anderem immer unser aktuelles

Mitteilungsblatt, unsere nächsten Veranstaltungen, eine Karte, die euch zeigt wo unsere Gemeinden zu finden sind, welche Gemeinde eine Jugend und/oder CPA-Gruppe hat, eine kleine Andacht und eine Buchempfehlung. Geht ihr auf die Rubrik „Kirche vor Ort“, dann bekommt ihr diese Informationen noch genauer und könnt auch die nächstgelegene Gemeinde finden. Auf dieser Seite findet ihr dann auch ab dem zweiten Viertel 2013 un-

seren Predigtplan. Unter der Rubrik „Events“ findet ihr einen Kalender, der euch einen Überblick über alle schon geplanten Veranstaltungen geben wird. Hier könnt ihr euch auch nur die Veranstaltungen anzeigen lassen, die einen bestimmten Zeitraum betreffen.

Bei der Rubrik „Organisation“ findet ihr die Vorstände, Abteilungsleiter, Sekretärinnen und Prediger



unserer Vereinigung. Hier findet ihr auch die Kontaktdaten, wenn ihr einmal ein Anliegen mit uns direkt besprechen möchtet.

Alle diese einzelnen Rubriken sind für alle offen. Es gibt aber auch einen Bereich, der bedarf eurer Anmeldung. Ihr findet ihn unter dem Stichwort „Intern“. In diesen Bereich gelangt ihr nur, wenn ihr euch vorher einloggt. Das ist aber ganz einfach. Ihr drückt den Button einloggen und folgt den Anweisungen. Wenn ihr das getan habt, dann bekomme ich eine E-Mail und lasse euch freischalten. Im internen Bereich finden wir ein weiteres Menü für einzelne Abteilungen. So gibt es einen internen Bereich für Schatzmeister, Gemeindeschreiber, Prediger und viele weitere. Dort werden wir in Zukunft alle aktuellen und neuen Informationen für euch bereitstellen. Aber keine Angst, wer nicht so gerne mit dem PC arbeitet, der wird auch in Zukunft alle Informationen von uns erhalten. Es lohnt sich aber einmal auf die Seite zu gehen, etwas Zeit dort zu verbringen und sich auch anzumelden. Versucht es. Ich wünsche euch viel Freude dabei. Das wir euch das heute anbieten können, ist auch der tatkräftigen Unterstützung von Vivian Erbenich zu verdanken. Ohne ihn hätte ich euch jetzt nicht einladen können die neue Homepage anzuschauen. Vivian vielen Dank!

Thomas Th. Pohl

„Ein Herz berühren – die Welt erreichen“

Women´s Ministries

Fortbildungsprogramm mit Zertifikat

Das Fortbildungsprogramm für Frauen ist eine weltweite Einrichtung der Siebententags-Adventisten der Abteilung Women´s Ministries, Generalkonferenz. Die Abteilung Frauen im deutschsprachigen Raum bietet diese Fortbildung grenzübergreifend als Wochenend-Seminare an.

Dieses Ausbildungsprogramm ist eine Serie von Seminaren, die dazu dienen, Frauen eine fortlaufende Weiterbildung anzubieten. Dadurch sollen sie in vielen Lebensbereichen ermutigt werden, ihre Gaben und Fähigkeiten zu erkennen und einzusetzen.

Zu den Ausbildungsformen gehören Workshops, Referate, Gruppenarbeiten. Die Teilnehmerinnen erhalten nach Abschluss eines jeden Grund- oder Wahlfachs weiterführende Unterlagen. Jedes Seminar

umfasst zehn Einheiten und wird mit einem Teilnahme-Diplom der GK abgeschlossen. Die Abteilung Frauen im deutschsprachigen Raum (D, A, CH) bot ein Fortbildungs-Seminar – Ebene I – im Haus Schwarzwaldsonne, Freudenstadt vom 25. – 28. Oktober 2012 an. 29 Frauen waren dieser Einladung gefolgt.

Folgende Teilnehmerinnen von der Mittelrheinischen Vereinigung erhielten ihr Teilnahme-Diplom:

v.l. Brigitte Grohrock, Irina Rollgaiser, Helga Kürbiß, Larissa Beitel, Thea Püttner und Andrea Orgeich.

Die nächsten Fortbildungs-Wochenenden für unsere Region finden vom 13.-16.06.2013 in Schmitten-Arnoldshain und 17.-20.10.2013 in Neustadt / Weinstraße statt. Einladungen dazu werden rechtzeitig in die Gemeinden versandt.

Helga Kürbiß

Leiterin der Abteilung Frauen MRV

Frauenbegegnungswochenende in Neustadt / Weinstr. (16. - 18.11.2012)

November bedeutet trübes Wetter; die graue Farbe bestimmt die Landschaft. So war es auch an diesem Wochenende. Aber wir haben uns nicht vom Wetter abhalten lassen, ein schönes Wochenende zu verbringen!

Unser Thema lautete: „Weil ich es mir wert bin“.

Dieser Slogan vermittelt Selbstwertgefühl - die Gabe, sich selbst zu lieben, damit man andere lieben kann. Einen von den vielen Texten in der Bibel, die uns auch dieses Gefühl vermitteln, finden wir in Jesaja 43, 4: „So viel bist du mir wert, dass ich Menschen und ganze Völker aufgebe, um dich am Leben zu erhalten. Diesen hohen Preis bezahle ich, weil ich dich liebe.“

Unsere Referentin, Telma Witzig aus Basel / Schweiz, ist Lehrerin und Psychologin; sie ist auch Ehefrau, Mutter und Großmutter.

Sie referiert über Themen, die mit Familie, Ehe, Kindererziehung und Beziehungen zu tun haben.

Ca. fünfzig Teilnehmerinnen waren auf sie und ihre verschiedenen Themenbereiche gespannt.

Am Freitagabend erleben wir immer eine besondere Stimmung; die meisten von uns sind schon „alte Hasen“ und freuen sich auf ein Wiedersehen; die „neuen“ Besucherinnen entdecken das Haus und werden mit offenen Armen



Frauenbegegnungswochenende

empfangen; eines haben wir am ersten Abend gemeinsam: die Neugier auf das Thema, auf das Was und das Wie. In ihrer Einführung sprach Telma über Optimismus; was macht ein Mensch zu einem Optimisten oder zu einem Pessimisten (was nichts mit depressiv zu tun hat)? Wir haben erfahren, dass oft unser Umfeld am Anfang in diesem Bereich richtungsweisend ist. Aber als Christinnen sollten wir nicht in unserer Vergangenheit gefangen bleiben. Gott kann meine Einstellung zu meinem Leben positiv beeinflussen: Er liebt mich, Er ist vertrauenswürdig, Er wird meine Hand nie loslassen.



Das Thema der Predigt am Sabbat lautete: „Die Frau in den Augen unseres himmlischen Vaters“. Eine Frau darf schön sein (Esther); wobei dies nicht überbewertet werden sollte; die innere Schönheit beeinflusst unsere äußere Erscheinung. Eine Frau sollte auch einen Beruf lernen (Sprüche 31, 10-19). Und wichtig

ist, dass eine Frau in ihrem Leben Gott vertraut. Wir sollten auch lernen, Gott unsere Sorgen im Gebet vorzutragen und sie dann ihm überlassen.

Am Samstagnachmittag haben wir uns mit dem Thema „Mit Enttäuschungen umgehen lernen“ beschäftigt. Da spielt auch unsere persönliche Beziehung zu Gott eine wichtige Rolle; ich muss „vertikal“ denken, um meine Enttäuschungen mit seiner Hilfe zu verarbeiten.

Am Samstagabend sprachen wir über das Thema „Fröhlich alt werden – Jedes Alter ist schön“. Es ist eine Tatsache, die heutzutage gern verdrängt wird, da wir alle jung aussehen müssen, wenn wir uns nach

der Werbung richten. Wir werden aber älter und es liegt an uns, unser Älterwerden zu gestalten und zu genießen. Es ist auch eine Phase unseres Lebens, in der wir uns noch mehr auf Gott verlassen können. Schnell wurde es Sonntag und zum letzten Mal an diesem Wochenende kamen wir zusammen und sprachen über

„Selbstbewusstsein – Innere Sicherheit“. Wir sollen unsere Identität nicht auf ein falsches Fundament legen. Unser Selbstwertgefühl hängt von unserem Bild Gottes ab.

Das Wochenende war wirklich kurzweilig und Telma hat uns mit ihrem Humor sehr begeistert. Im Rahmen der verschiedenen Themen konnten wir uns gut aussprechen und unsere Erfahrungen erzählen.

Aber dieses Wochenende bestand nicht nur aus Arbeit. Wir hatten auch Zeit zum Entspannen und zum persönlichen Gespräch. Wir nahmen uns auch Zeit zum gemeinsamen Beten und Singen.

Nicht nur für das seelische sondern auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Es war ein rundum gelungenes Wochenende.

Ein nächstes Mal wird es geben! Wir freuen uns darauf. Vielen Dank an Helga Kürbiß und ihr Team für diese segensreiche Zeit.

Brigitte Grohrock



Konvente in Mittelrhein

Schon seit einigen Jahren haben wir hier in der Mittelrheinischen Vereinigung fünf Konvente. In jedem der Konvente fanden auch schon ganz besondere und gesegnete Konventsabbate statt. Trotzdem ist noch nicht allen Geschwistern die Konventeinteilung deutlich. Deshalb hier die kurze Aufstellung der Konvente. In den nächsten Ausgaben unseres Mitteilungsblattes werden wir euch die einzelnen Konvente näher vorstellen.

Konvent Süd

Jochen Klauß (Konventleiter)

- Bensheim
- Alsbach-Hähnlein

Marc-Oliver Schulz

- Frankenthal
- Ludwigshafen
- Worms

Helmut Pischler

- Trier

Dario Sarcevic

- Kaiserslautern

Robert Hering

- Bad Bergzabern
- Neustadt / Weinstrasse
- Leistadt
- Landau

Erhardt Dan

- Saarbrücken
- Einöd
- Neunkirchen
- Völklingen

Konvent Darmstadt

Michael Mainka (Konventleiter)

- Darmstadt-Marienhöhe

Ghenadie Lala

- Darmstadt Marienhöhe

Laurent Mutamba

- Darmstadt-Marienhöhe

Ulrich Ruthenberg

- Darmstadt-Eberstadt
- Rüsselsheim

Simret Mahary

- Reinheim

Hans-Jürgen Nensel

- LiZ

Konvent Kassel

Juliane Schmidt

- Kassel

Astrid Blume

- Kassel
- Schotten
- Neunkirchen

René Gehring

- Korbach

Dragan Mirkovic

- Bad Hersfeld
- Fulda
- Nidda
- Schlüchtern
- Schotten

Konvent Rhein-Main

Stefan Löbermann (Konventleiter)

- Frankfurt
- Frankfurt-Unterliederbach

Björn Schwenger

- Frankfurt
- Frankfurt-Unterliederbach

René Dlouhy

- Bad Homburg
- Friedberg
- Oberursel

Rinaldo Chiriac

- Hanau
- Gelnhausen

Ljubomir Jelic

- Offenbach
- Mühlheim
- Rodgau

Hans-Joachim Scheithauer

- Mainz
- Mainz-livingroom
- Bad Kreuznach
- Ingelheim
- Kirn

Ilian Kelm

- Wiesbaden
- Idstein

Ho-Seok Chung

- Frankfurt-Koreaner

Isaak Donkor

- Rhein Main Ghana

Konvent Nord

Radovan Marjanov (Konventleiter)

- Gießen
- Dillenburg
- Wetzlar
- Grünberg

Dominik Gelke

- Gießen
- Dillenburg

Guido Sell

- Marburg
- Gladenbach
- Treysa

Alexander Fellingner

- Bendorf I
- Bendorf II
- Altenkirchen
- Mayen
- Limburg

Hardy Quedzuweit

- Koblenz
- Bad Bodendorf
- Neuwied
- Singhofen

10.02.13

Vereinigungsausschuss,
Marienhöhe

17.02.13

Arbeitskreis Frauen,
Frankenthal

01. - 03.03.13

Predigerfrauentagung

08. - 10.03.13

Bibelseminar, Marienhöhe

10.03.13

Wahlvorschlagsausschuss

13.03.13

Predigertagung (mit Pensionären), Marienhöhe

15. - 17.03.13

CPA Klausur

17.03.13

Vereinigungsausschuss,
Marienhöhe

14.04.13

Andachtsseminar Frauen,
Stimme der Hoffnung

21.04.13

Vereinigungsausschuss,
Marienhöhe

05.05.13

Landesversammlung 2013,
Marienhöhe

17. - 20.05.13

Pfingstjugendtreffen, Loreley

29.05. - 02.06.13

FroLa

26.05.13

Frauenbegegnungstag,
Korbach

Bläser-Familienfreizeit

vom 28.07.-11.08.2013

Wo: Oertlimatt / Schweiz
Wer: Bläser und alle, die sich bei uns wohlfühlen
Thema: Freiheit – Wie gehen wir damit um?
Programm: Blasen, Singen, Wandern, Gespräche über die Bibel, Baden, gute Gemeinschaft
Preise: Jugendlager 42 SFR,
Zimmer im Stöckli 50 SFR,
DZ / EZ (begrenzt) 63 SFR
bei eigener An- und Abreise (alle Preise pro Tag und Person, inkl. Unterkunft und vegetarischer Vollverpflegung – Kinder von 4-14 Jahren zahlen 50%)

Anmeldung an: Hans-Joachim Scheithauer,
Eichenweg 11
55128 Mainz
Tel: 06131-4805075
E-Mail: hajo.scheithauer@gmx.de

(ab 28.02. nur per E-Mail oder über SDV)

Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2013

Impressum

Verantwortlich für Inhalte:

Mittelrheinische Vereinigung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Vorstand: Norbert Dorotik, Thomas Pohl, Mircea Riesz

Chefredaktion: Naila Warning

Lektorat: Daniela Canedo

Fotos: Helmut Hahn, Jörn Pabst, Helga Kürbiss, Stephan Gutheil,
Thomas Vollmer

Layout / Gestaltung: Mathias Tobis / asoluty (www.asoluty.de)

Webseite: www.mrv.adventisten.de

Beiträge senden an: nawarning@gmx.de
Nächster Redaktionsschluss: 15. März 2013

Druck: Flyer24

Auflage: 2.500 Stück

Erscheinungsweise: 4x jährlich

GEBETSANLIEGEN ...

... der Vereinigung

Für die MRV-Wahlen am 05.05.2013

Für unser Bibelseminar im März

Für unsere Hauskreise und missionarischen Bemühungen

Für unsere Prediger

... des Konvents Kassel

Die Suche nach einem neuen Gemeindegebäude für die Gemeinde Korbach

Für die personellen Veränderungen, die kommenden Jahr anstehen (Predigerwechsel)

Die verschiedenen Dienste und Aktivitäten unserer Gemeinden Bad Hersfeld, Fulda, Kassel, Korbach, Neukirchen, Nidda, Schlüchtern, Schotten

Für diejenigen, die Bibelstunden bekommen.

Dass unser Herr Jesus immer unsere Mitte ist und bleibt.

... ADRA

Bitte betet für unsere Mitarbeiter:

Thomas Petracek, Jahn Fischer, Géraldine Vertallier, Nikolaus Kirchler, Paulin Giurgi, Vladimir Valentin, Frank Brenda, Michael Weller, Fritz Neuberg, die sich regelmäßig im Ausland aufhalten und vor Ort auch in gefährliche Situationen geraten können. Das ist für sie selbst, aber ebenso für ihre Familien und Freunde nicht immer ganz einfach.

Betet auch dafür, dass der Leitungswechsel bei ADRA gut gelingt. Erich Lischek geht in Rente und Christian Molke übernimmt die Leitung.

... Stimme der Hoffnung

Betet bitte für unseren missionarischen Dienst, für unser Team sowie für unsere Anliegen:

Start der neuen TV-Sendereihe „die BIBEL. das LEBEN“

Dankgottesdienst am 9. März: „4 Jahre HOPE Channel TV deutsch“

Bau einer neuen Lagerhalle

Suche nach Programmierer für unsere Internet-Abteilung

... Schulzentrum Marienhöhe

Begegnungswoche (3.-10.2.13):

Marienhöhe erleben – morgens Unterricht, nachmittags Ausflüge, abends ein interessantes geistliches Programm, mit Mircea Riesz als Redner. Wir erbitten Gottes reichen Segen für diese Veranstaltung.

Zwei Internatsschüler sind im Abschlussjahrgang der Realschule. Am 19. & 20.2.13 finden ihre Präsentationsprüfungen statt. Bitte begleitet sie im Gebet.

11 Internatsschüler haben vom 8.-22.3.13 ihr schriftliches Abitur. Auch sie freuen sich über eure Fürbitte!

Nachgedacht mit ...

Ein Gelehrter, tief in Gedanken versunken beim Waldspaziergang, traf einen Wanderer und fragte, wie viel Zeit er noch brauchen würde, um das nächste Dorf zu erreichen. „Gehen Sie weiter!“ – antwortete der Gelehrte trocken. Etwas verdutzt ob dieser unfreundlichen Antwort, setzte der Wanderer seinen Weg fort. Aber nach nur wenigen Schritten hörte er, wie der weise Mann ihm zuruft: „In zwei Stunden sind Sie dort!“ „Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?“ – fragte der Wanderer. „Ich musste doch zunächst sehen, wie schnell Sie gehen!“ Dieses einfache Prinzip ist heute offensichtlich der höchste Anspruch. Immer schneller zu sein, um immer eher Ziele zu erreichen, scheint die wichtigste Maxime der gegenwärtigen Zeit zu sein. Der Begriff „Tempo“ ist Markenzeichen unseres Alltags, Takt des Lebens. Kometenhafter gesellschaftlicher Aufstieg, satte Gewinne, rasante Markteroberung – das zählt. Wer nicht mithalten kann, wird nicht beachtet.

Die Gemeinde ist nicht immun gegen diesen Zeitgeist. Bewusst oder unbewusst entstehen Fragen: Bietet sie genug Veranstaltungen an? Wie viele Schulungen, Seminare und Trainingsprogramme laufen? Wie viele wurden getauft? Ist der Zehntendurchschnitt gut? Wo könnte man noch mehr...?

Es gibt sicherlich Bereiche, in denen „Tempo“ das Gebot der Gemeinde ist. Sie soll schnell sein im Erkennen der Möglichkeiten, das Evangelium zu verkündigen, im Verwirklichen der Nächstenliebe und des Dienstes an den Mitmenschen, in der Entschlossenheit, ihren Kindern und Jugendlichen beste Grundlage des Glaubens zu schaffen. Aber sie soll sich ausgiebig Zeit nehmen, um in eine tiefe, innige Gemeinschaft mit Gott zu treten, um einen Menschen in seinem geistlichen Wachstum zu begleiten, ohne dabei Druck und Zwang auszuüben, um die Schwächsten der Schwachen zu tragen und zu achten, dass keiner der Zuneigung und Fürsorge braucht, auf der Strecke bleibt.

Als Esau seinem Bruder Jakob nach über 20 Jahren begegnete, schlug er ihm vor, gemeinsam zum alten Vater zu gehen. Jakob antwortete: „Mein Herr weiß, dass ich zarte Kinder bei mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie nur einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben.“ Gen 33, 13

Möge Gott uns auf unserem Weg in sein ewiges Reich die Weisheit schenken, das richtige Maß für uns und unsere Gemeinden zu finden.

Radovan Marjanov